

heutigen
getrieben:
236 Rube,
tes: Groß-

Der Besselschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“
„Majere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Kantons monatl. RM. 1.50 einsehl.
13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einsehl. 18 Pfg.
Postzeitungsgeld, zusätzl. 36 Pfg. Postzeitungsgeld,
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und
Verlag: G.W. Zaiser (Joh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargestellte ober
berem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklametzettel 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Rabatt - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Abdruck-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. 2111

Nr. 126

Gegründet 1827

Donnerstag, den 2. Juni 1932

Preisprophet Nr. 29

106. Jahrgang

Regierung der nationalen Konzentration

Kabinetts Papen gebildet

Berlin, 1. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg hat Herrn v. Papen zum Reichskanzler ernannt. Zugleich wurden ernannt: Frhr. v. Gysi zum Innenminister, Schleicher zum Reichsweheminister, Warndt zum Wirtschaftsminister, Frhr. v. Braun zum Ernährungsminister und Ostkommissar, Eiz v. Rübenach zum Post- und Verkehrsminister. Die übrigen Minister werden am Donnerstag ernannt.

Als Grundzüge der Innenpolitik des Kabinetts wird angegeben: Sanierung der Reichsfinanzen ohne neue Steuern (Beschäftigtensteuer usw.), Aufbringung der Mittel für die Arbeitsbeschaffung ohne Prämien- bzw. Zwangsanleihe, Berücksichtigung der allgemeinen politischen Entwicklung in Deutschland.

Die Parteien rechts vom Zentrum, einschließlich der unsicheren kleinen Parteien, verfügen über 242 Stimmen, denen 241 Stimmen der anderen Parteien gegenüberstehen. Eine Neuwahl des Reichstags wird damit wahrscheinlich.

Die neue Regierung steht zweifellos rechts, auch Lünings, der ein strenggläubiger Katholik ist. Die Deutschnationalen werden das Kabinetts unterstützen, die Nationalsozialisten es wenigstens „tolerieren“ unter der Bedingung, daß der Reichstag und womöglich auch der preussische Landtag neugewählt werde, denn der letztere sei unter dem Druck Seodingers und der Wiederholung der Beamten gewählt worden, sei also nicht frei gewählt. Die Stellung des Zentrums ist noch nicht entschieden. Ueber die innerpolitischen und wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten werden sich die neuen Männer selbst im klaren sein. Eine Festigung ihrer Regierung dürfte ihnen um so eher gelingen, je schneller sie dem Parlament ein brauchbares Programm vorlegen.

Papen bei Brüning

Berlin, 1. Juni. Herr v. Papen hatte heute vormittag eine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Brüning. Nach einer Korrespondenzmeldung soll er ihm den Posten des Außenministeriums angeboten haben. Zur selben Zeit war der geschäftsführende Vorstand der Zentrumsfraktion versammelt. Die Fraktion selbst trat mittags 12 Uhr zusammen. Auch die sozialdemokratische Fraktion hielt eine Sitzung ab.

Die Meinung der Presse

Berlin, 1. Juni. Die „Germania“ nennt die Betrauung des Herrn v. Papen mit der Regierungsbildung eine „Zwischenlösung“. Die Zentrumspartei werde in der neuen Regierung, wie immer sie auch aussehen möge, nicht vertreten sein. Sie werde zu der sachlichen Arbeit des neuen Kabinetts sachlich Stellung nehmen und unter diesem Gesichtspunkt jeweils ihre Entscheidungen treffen.

Die D.M.F. glaubt, daß die Aussichten für das neue Kabinetts an sich günstig seien, da die Isolierung durch die Nationalsozialisten als gesichert betrachtet werden könne und das Zentrum kaum in der Lage sei, zur offenen Opposition überzugehen. Von nationalsozialistischer Seite sei die Anregung gegeben worden, den Reichshaushalt durch das Parlament zu verabschieden, was rasch geschehen könnte, sobald sich eine Mehrheit für die Unterstützung dieser sachlichen Regierungsarbeiten zusammenfände. Sei das nicht der Fall, dann werde der Reichstag sofort aufgelöst.

„Vollständer“ und „Tag“ betonen, daß die Parteien der bisherigen Opposition, also in erster Linie die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, offiziell mit der Bildung dieses Kabinetts nichts zu tun haben. Von ihren Stimmen hänge die Mehrheit des Kabinetts ab. Die Entscheidung sei noch nicht getroffen. Zusagen seien von beiden Seiten noch nicht gegeben.

Der „Vorwärts“ bezeichnet Papen als einen „Rebellen im Zentrum“, der sich seit 10 Jahren bemüht habe, das Zentrum zu konservativen Diktatordogmen hinzudrängen. Was hier „konzentriert“ werde, seien kleine, aber mächtige Gruppeninteressen und der Wille zum Abbau der Sozialpolitik.

London, 1. Juni. Der Berliner Mitarbeiter der „Times“ hebt als besonders bemerkenswert hervor, daß Herr v. Papen besonders bemüht war, durch seine Beziehungen zu den katholischen Kreisen Frankreichs eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses herbeizuführen. Noch kein Kabinetts sei in solchen Maß von Parteibindungen frei gewesen wie das jetzige. — „News Chronicle“ meint, es werde sich zeigen, daß die Tributforderungen nichtig seien und daß Deutschland in einigen Jahren aufgerüstet haben werde, wenn die anderen Nationen nicht abrüsten. Die einzige Frage sei, ob die Politiker der verschiedenen Länder diese Dinge als Tatsache anerkennen und eine kluge und veröhnliche Politik auf ihnen aufbauen werden, oder ob sie

das jetzige Gland und die Unruhe der Welt für unbegrenzte Zeit verlängern wollen. Hierüber werden Lausanne und Genf entscheiden.

Paris, 1. Juni. Die Pariser Presse, deren Interesse von der bevorstehenden Bildung der französischen Regierung stark in Anspruch genommen ist, beschäftigt sich bis jetzt nur kurz mit dem Kanzlerwechsel. „Echo de Paris“ sagt, „durch das neue Kabinetts werde eine Militär- und Bürokratie“ gebildet. Die Ruhe Europas könne durch den Sturz Brüning nur gewinnen, wenn Frankreich etwas klar blide und seine Entscheidung wieder finde. „Petit Parisien“ ist der Ansicht, das Kabinetts v. Papen werde weniger eine Rechtsregierung, als eine stark nach rechts orientierte Regierung sein. Es sei dazu bestimmt, den Übergang zwischen der politischen Formel Brüning und der künftigen Formel Hillers zu bilden. Man habe mit größter Schnelligkeit gehandelt, um die Beunruhigung, die in Paris, London und Washington zum Ausdruck gekommen war, zum Schweigen zu bringen und auf diese Weise eine mögliche Vertagung der Lausanner Konferenz zu vermeiden.

Der „Völkische Beobachter“ für ein Bündnis Hindenburg—Hitler?

München, 1. Juni. Im „Völkischen Beobachter“ beschäftigt sich Alfred Rosenberg in einem Artikel unter der Ueberschrift „Die Hege gegen Hindenburg beginnt“ mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning und schreibt u. a.: Während der vergangenen Wahlkämpfe haben wir immer wieder festgestellt, daß der schwarz-rote Block Hindenburg nur als Kandidaten ausgerufen hatte in der festen Erwartung, daß der Feldmarschall als Reichspräsident auch weiterhin alle Verordnungen der Zentrumsberrn unterschreiben werde, wie er es leider seit dem Youngplan unter Berücksichtigung der sogenannten parlamentarischen Reihheit getan hat. Nun hat in allen diesen Jahren Hindenburg einmal dem Kanzler nicht zugestimmt, der während des Wahlkampfes amtlich hatte bestritten lassen, daß neue Notverordnungen kommen würden und nun den Reichspräsidenten zu immer weiteren Gehaltsföhrungen und schwersten finanziellen Belastungen veranlassen wollte. Und sofort sehen wir, daß schon am ersten Tag nach dem notwendig gewordenen Rücktritt Brüning die „Systempresse“ in eindeutiger Weise gegen Hindenburg Stellung nimmt. Das wirft ein außerordentlich bezeichnendes Licht auf den Charakter der Systemparteien, die Hindenburg heute verherrlichen, um ihn morgen wieder in den Schmutz zu ziehen. Wir knüpfen eine Hoffnung daran: daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation geht und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließt, das notwendig ist zur Rettung des deutschen Volks.

Es ist selbstverständlich, daß das Kabinetts Papen nur als Uebergangslösung zu betrachten ist. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung wird sein, den Reichstag aufzulösen, um durch Neuwahlen klarere Machtverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderungen wird zweifellos auch von den jetzt an der Regierungsbildung beteiligten Kreisen eingesehen, ebenso die Notwendigkeit der schnellsten Aufhebung der SA-Verbote.

Neue Nachrichten

Der Fall Daubmann wird „hochpolitisch“

Berlin, 1. Juni. Die badische Regierung hat, einer Aufforderung des Auswärtigen Amts entsprechend, einen protokollierten Bericht über die Angelegenheit des aus französischer Gefangenschaft dieser Tage zurückgekehrten Kriegsteilnehmers Daubmann nach Berlin gesandt. Das Ermittlungsergebnis soll an die französische Regierung weitergeleitet werden mit der Bitte, zu einzelnen Punkten des Ergebnisses Stellung zu nehmen und verschiedene Fragen zu beantworten.

Münderer in Altona verhaftet

Altona, 1. Juni. In Zusammenhang mit den in den letzten Tagen in Lebensmittel- und anderen Geschäften verübten Minderungen erfolgte Mittwoch morgen durch die Altonauer Polizei eine großangelegte Aktion, die zur Festnahme von 12 Personen führte. Den Festgenommenen — es handelt sich in der Hauptsache um junge Burden — konnte die Beteiligung an den Minderungen einwandfrei nachgewiesen werden.

Wiederholte Minderungen fanden in Barmen und Hamborn statt. Beim Stürmen der Läden stellten die Minderer Kinder in die erste Reihe.

Gasmasken für das schweizerische Heer

Zürich, 1. Juni. Der schweizerische Bundesrat in Bern genehmigte eine Reihe von Zusatzkrediten im Betrag von 18,5 Millionen Franken zum Zweck der Versorgung des gesamten schweizerischen Heers mit Gasmasken. Die Generalstabsoffiziere hatten sich dafür ausgesprochen, daß das ganze

Tagespiegel

Die Münchner Kunstausstellung 1932 wurde am 1. Juni im Bibliotheksaal des Deutschen Museums eröffnet. Die Ausstellung fand früher regelmäßig in dem im Juni vorigen Jahres abgebrannten Glaspalast statt.

Die Bayerische Volkspartei hat die Beteiligung an der Regierung Papen abgelehnt. Postminister Schägel kommt daher für das neue Kabinetts nicht in Frage. Oberbürgermeister Dr. Görtler-Leipzig teilt mit, daß er sich über den Eintritt in das Reichskabinetts noch nicht entschieden habe.

Der deutsche Botschafter von Hirsch hatte am Mittwoch eine Unterredung mit Herriot.

Der deutsche Vertreter im Luftfahrt-Ausschuß der Abfertigungskonferenz, Brandenburg, hat auf die fernere Mitarbeit verzichtet, nachdem der französische Vertreter es mehrfach abgelehnt, die deutschen Vorbehalte in seinen Entschließungsentwürfen aufzunehmen.

Im Baugewerbe ist die tarifvertragliche Neuregelung der Löhne durchgeführt. Von den für 33 Vertragsgebiete gefällten einzelnen Schiedssprüche sind 27 von den Tarifparteien angenommen und 6 durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Die neugewählte französische Kammer ist am Mittwoch nachmittag zur ersten Sitzung zusammengetreten. Die Wahl des Kammerpräsidenten findet am Freitag nachmittag statt.

Der österreichische Nationalrat hat nach einer stürmischen Sitzung einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Dollfuß mit 82 gegen 69 Stimmen abgelehnt. Die Großdeutschen beteiligten sich an der Abstimmung nicht.

Der französische sozialistische Parteitag hat die Beteiligung an der Regierungsbildung nun doch noch abgelehnt, weil namentlich hinsichtlich der Herabsetzung der Heeresausgaben sich eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit mit den Radikalen (Herriot) ergeben hat.

Die belgische Kammer hat dem neuen Kabinetts Renkin mit 107 gegen 73 Stimmen bei 3 Enthaltungen das Vertrauen ausgesprochen.

Das englische Unterhaus hat das Kohlensteuergesetz in zweiter Lesung angenommen, nachdem ein Änderungsantrag der Arbeiterpartei mit 391 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden war. In dem Gesetz wird die von der Arbeiterpartei geforderte Einführung des Siebenstundentags im Bergbau abgelehnt.

Der Rücktritt des Kabinetts Jorga in Rumänien soll auf einen Druck Frankreichs zurückzuführen sein, das der Regierung eine Anleihe für die geplante Umgestaltung der rumänischen Landwirtschaft verweigerte. Die Gehälter der Beamten, die seit Monaten nicht mehr ausbezahlt werden konnten, sollen um die Hälfte gekürzt werden.

Der frühere griechische Diktator General Pangalos ist nach der Insel Korfu verbannt worden, weil die griechische Regierung einen neuen Staatsstreich von ihm befürchtete.

Heer, 400 000 Mann umfassend, gewissermaßen auf einen Schlag mit den Gasmasken ausgerüstet werden solle. Der Bundesrat wird jedoch im Parlament die Verteilung der Anschaffung auf acht bis zehn Jahre beantragen.

Amerikanische Steuern und Sparmaßnahmen

Washington, 1. Juni. Der Senat hat das neue Steuerprogramm, das 1000 Millionen Dollar einbringen soll, mit 72 gegen 11 Stimmen angenommen. Darunter befindet sich die Umsatzsteuer und eine Steuer auf Betriebsstoffe; der Ertrag der letzteren ist auf 150 Millionen Dollar veranschlagt. Der Senat nahm ferner eine Entschlieung an, die eine Herabsetzung der Beamtengehälter ohne Ausnahme um 10 v. H. fordert, der eine Verminderung der Regierungsausgaben um 238 Millionen Dollar folgen soll, d. h. gerade um den Betrag, den die verschiedenen Kriegsschuldenzahlungen an Amerika ausmachen würden.

Württemberg

Stuttgart, 1. Juni.

Lodesfall. Am 29. Mai starb im Alter von 73 Jahren in Umbach am Starnberger See Erz. Eise v. Molke, die Gattin des Führers der deutschen Armee 1914, des Generals obersten v. Molke. Sie hatte in der letzten Zeit ihres Lebens Stuttgart zu ihrem ständigen Wohnort gewählt und wollte zur Erholung am Starnberger See.

Zwei nationalsozialistische Kleine Anträge. Es ist uns bekannt geworden, daß in Württemberg unter der Firma „Württembergische Landesbedelung-G.m.b.H.“ eine Gesellschaft gegründet worden ist, die sich die Bekämpfung von



Landarbeiter- und Bauernstellen zum Ziele steht. Dem Vernehmen nach sollen zur Gründung der Gesellschaft öffentliche Mittel verwendet worden sein. Wir fragen deshalb das Staatsministerium: 1. Hat die württembergische Regierung die Gründung der Gesellschaft unterstützt? 2. Mit welchen Mitteln ist die Gesellschaft gegründet worden? 3. In welcher Form soll die Siedlung in Württemberg vor sich gehen?

Nach unserer Kenntnis hat das Württ. Innenministerium im Jahr 1931 den Betrag von 40 000 Mark als Hilfe für die Hochwasserschädigten des Oberamts Bödingen-Eng bewilligt. Wir fragen den Herrn Innenminister: 1. An welche Gemeinden des Oberamts Bödingen-Eng oder an welche einzelnen Geschädigten wurde dieser Betrag ausbezahlt? 2. Wurde der Betrag überhaupt ausbezahlt oder wurde er nur auf Steuerschulden der Geschädigten verrecknet?

Um die Jurubefreiung der städtischen Beamten. In der zweiten Lesung des städtischen Haushalts wurde von der Finanzabteilung des Gemeinderats folgender Antrag des Zentrums und der Sozialdemokratie einstimmig angenommen: „Die Regierung und der Landtag werden ersucht, baldmöglichst eine Bestimmung in das Körperschaftsvergütungsgesetz aufzunehmen, wonach die großen Städte die Möglichkeit erhalten, auf dem Wege der Gemeindefreiung die zwangsweise Jurubefreiung ihrer Beamten auf den Zeitpunkt anzuordnen, auf den sie im württembergischen Staatsdienst gesetzlich vorgeschrieben ist. Insofern eine derartige gesetzliche Regelung nicht getroffen ist, wird den städtischen Beamten, die das 67. Lebensjahr erreicht haben, empfohlen, im Interesse ihrer jüngeren Kollegen freiwillig um ihre Jurubefreiung nachzusuchen.“

Gegen die Getränkesteuer. Der Landw. Bezirksverein Stuttgart und Cannstatt wendet sich in einem Schreiben an den Gemeinderat entschieden gegen eine Wiedereinführung der Getränkesteuer, die zumal nach der erst vor kurzem erfolgten Erhöhung der Umsatzsteuer für den schwer um seine Existenz ringenden Wein- und Obstbau untragbar sei, im Widerspruch zu der „Preisentlastung“ siehe und im höchsten Grad unsozial sei.

50 Jahre Fernsprecher in Stuttgart. Am 1. Juni 1882 ist die „Allgemeine Telephonanstalt“ in Stuttgart mit 75 Teilnehmern in Betrieb genommen worden. Sie befand sich lange Zeit in einem gegen die Friedrichstraße gelegenen Dachpavillon des Hauptpostgebäudes und unterstand dem Postamt Nr. 1. Die Zahl der Fernsprechteilnehmer Groß-Stuttgarts beträgt zurzeit 22 717. Von ihnen haben 35 die Entwicklung von Anfang bis heute mitgemacht.

Erwerbungen des Schloß-Museums. Das Schloß-Museum hat in Rottenburg a. N. eine über 200 Jahre alte Färbepresse sowie eine große Anzahl Druckformen für Kleiderdruckerei aus dem Besitz des kürzlich verstorbenen Färbereimeisters Karl Holzherren erworben. Die Einrichtung war über ein Jahrhundert lang Eigentum des Färbereigehlechts der Holzherren.

Krankheitsstatistik. In der 20. Jahreswoche vom 15. bis 21. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 12 (tödlich —), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 12 (22), Scharlach 33 (—), Typhus 1 (—).

Große Wohltätigkeits-Veranstaltung in den Schloßanlagen. Bei dem unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Dr. Bolf am nächsten Sonntag, 5. Juni, vorm. 11—1 Uhr, in den mittleren Schloßanlagen (Schloßgarten zwischen Schiller- und Retraitestraße) stattfindenden großen Promenade-Konzert, welches auch durch den Rundfunk übertragen werden wird, werden 80 Musiker und rund 3000 Sänger mitwirken. Der Reinertrag (Eintritt 50 Pfg.) ist für die Württ. Hochwasser-Geschädigten und die „Schloß-Brandhilfe“ bestimmt.

Bandenmäßiger Ladendiebstahl! Nicht Rot, sondern Zügellosigkeit brachte die erst 19 Jahre alte Erna Taglioretti, Tochter eines Briefmarkenhändlers in Zürich, zusammen mit der 19 Jahre alten Maria Hainle aus der Schweiz auf eine Bahn, auf die sie auf Grund ihrer Erziehung und Herkunft nicht bestimmt war. Die Taglioretti hatte die Bekanntschaft zweier Schweizer gemacht, von denen der eine ihr Freund und Lehrmeister für ihre jetzige Laufbahn wurde. Sie stellte sich ungewöhnlich geschickt an, denn nicht weniger als rund 60 Ladendiebstähle waren jetzt Gegenstand der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht. Sie suchten gemeinsam Läden auf, liehen sich Waren vorlegen und beschaffigten die Verkäufer derart, daß es ihnen

stets möglich war, von den ihnen vorgelegten Gegenständen unbemerkt welche verschwinden zu lassen. In der kurzen Zeit von 6 Wochen beging die Angeklagte Taglioretti mit den beiden Schweizern 31 Ladendiebstähle. Dann wurde sie verhaftet und nach einiger Zeit bis zu ihrer Aburteilung in ein Heim eingewiesen. Dort brannte sie natürlich mit der ebenfalls dort untergebrachten Angeklagten Hainle durch und gelangte ohne Paß nach Stuttgart, wo sie ohne einen Pfennig in der Tasche ankam. Sie verlegte sich auch in Stuttgart sofort auf Ladendiebstähle, bis ihnen nach sechs Tagen endlich das Handwerk gelegt werden konnte. In diesen wenigen Tagen hatten die beiden geschickten Diebinnen 26 Diebstähle ausgeführt, bei denen ihnen eine Beute von rund 1200 Mark in die Hände fiel. Das Urteil lautete bei der Taglioretti auf 2 Jahre 2 Monate und bei der Hainle auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Württ. Handwerksammertag

Stuttgart, 1. Juni. In seinen letzten, unter dem Vorsitz der Vorortskammer Stuttgart abgehaltenen Sitzungen beschäftigte sich der Württ. Handwerksammertag u. a. mit der Frage der Aenderung in der Herausgabe des Organs der württembergischen Handwerkskammern, der Wochenchrift „Das Württ. Handwerk“, welche mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab unter wesentlicher Ausgabenbeschränkung zu einer Monatszeitschrift umgestaltet wird. Hinsichtlich des Beschlusses des Landtags auf Schaffung einer neutralen Schiedsstelle im Vergewaltungsfall erwarbt das Handwerk die baldmöglichste praktische Bewirkung dieses Beschlusses. Bemängelt wurde, daß die von der Reichsregierung den handwerklichen Spitzenorganisationen wiederholt zugesagten gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz des gewerblichen Mittelstands bis heute nicht wesentlich über den Stand theoretischer Erörterungen hinaus gekommen sind. Ohne daß durch gesetzliche Maßnahmen rückwärts ein Abbau der öffentlichen Lasten auf der ganzen Linie vorgenommen wird, verspricht sich das Handwerk keinen Erfolg. Dieser Abbau muß durch eine Befreiung des Haus- und Grundbesitzes von der Gebäudeverschuldungssteuer nach Maßgabe tatsächlicher ausgeführter Hausreparaturen beginnen. Ferner muß die Aufhebung sämtlicher staatlichen und kommunalen Regiebetriebe folgen, soweit es sich nicht um die unmittelbare Versorgung der Allgemeinheit mit Gas, Wasser, Elektrizität usw. handelt. Die neuesten Steuerpläne der Reichsregierung haben neue Erregung im Handwerk verursacht. Das deutsche Steuersystem entfernt sich immer mehr von dem Grundgedanken der Gerechtigkeit.

Cannstatt, 1. Juni. Die Quellen haben sich beruhigt. Die Quellenfrage in Cannstatt scheint nun gelöst zu sein. Wie die Südd. Zeitung hört, soll die Spannung im Mineralquellengebiet nahezu wieder erreicht sein, so daß eine weitere Beunruhigung nicht mehr am Platze ist. Die Arbeiten am Wilhelmsbrunnen in Cannstatt sind in den letzten Tagen beendigt worden. Nach einer Aeußerung des Mineralwasserfachverständigen Ingenieur Scherrer aus Bad Ems, der in diesen Tagen auf der Bohrstelle weilte, wurden die Arbeiten in einwandfreier Weise durchgeführt. Anfang Juli wird mit der Einlage der Filter und Steigrohren begonnen, so daß im August wieder Sauerwasser zu haben ist. Die Temperatur des Wassers, aus einer Tiefe von nahezu 50 Meter kommend, beträgt 17,8 Grad Celsius, die Schüttung wird mit 17,2 Sekundensliter angegeben. Nach dem Abschluß der Arbeit am Wilhelmsbrunnen soll auch die Verbesserung der Leuzequelle in Angriff genommen werden.

Aus dem Lande

Eßlingen, 1. Juni. Burgbeleuchtung. Auf beiden Seiten der Burgsteige wurden Träger für die vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Eßlingen hergestellte Anlage zur Beleuchtung der Burg aufgestellt. Die Beleuchtung wird von Zeit zu Zeit zur Hebung des Fremdenverkehrs stattfinden, sie kann jedoch auch Vereinigungen oder Privaten aus bestimmtem Anlaß vom Vorstand des Vereins, Zeitungsverleger Bechtle, bewilligt werden.

Ludwigsburg, 1. Juni. Falsche Fünfmärkte. In Geislingen, Heutingsheim und Weisingen, vielleicht auch noch in anderen Orten der näheren Umgebung, wurde, so berichtet die Ludwigsburger Zeitung, gestern von zwei Wämmern mit Erfolg versucht, falsche Fünfmärkte an den Mann zu bringen. Allerdings ging das Unternehmen insofern schief aus, als einer der beiden Burschen in Geislingen gefaßt werden konnte, während der andere mit seinem Motorrad entkam. Seine Personalien sind aber be-

kannt. Der Verhaftete und auch der Entkommene stammen aus Rothensteinsfeld N. N. Neckaralbm.

Heilbronn, 1. Juni. Der Streik der Bauarbeiter geht weiter. Die Heilbronner Arbeitgeber haben den zweiten Schiedsspruch, der im Reichsarbeitsministerium in Berlin gefällt wurde, abgelehnt. Der Schiedsspruch sah an der Spitze einen Stundenlohn von 90 Pfg. für die Maurer vor. Der Streik geht unverändert weiter.

Notverordnungs-Etat. Zum zweitenmal hatte sich der Gemeinderat mit der Deckung des Abmangels im Haushaltsplan der Stadt für 1932 zu befassen, nachdem in der ersten Sitzung über die endgültige Deckung keine abschließenden Beschlüsse gefaßt werden konnten. Nach verschiedenen abgelehnten Anträgen erklärte Oberbürgermeister Beutinger die Inkraftsetzung des Haushaltsplans samt Deckungsvorschlägen (19 v. H. Umlage, 100 v. H. Zuschlag zur Bürgersteuer) auf Grund der württ. Notverordnung von sich aus. Der Notverordnung gemäß hat der Stadtvorstand nunmehr an die Regierung zur Genehmigung des Etats in dieser Form zu berichten.

Neckaralbm, 1. Juni. An Blutvergiftung gestorben. Der als Schmied in Raigheim N. N. Neckaralbm beschäftigte 19 J. a. Albert Ruff von Sennfeld zog sich kürzlich während der Arbeit durch Sprühfunken eine geringfügige Gesichtsverletzung zu, der er keine Beachtung schenkte. Als er sich schließlich in ärztliche Behandlung begab, war bereits eine Vergiftung eingetreten, der er erlag.

Craikshelm, 1. Juni. 3000 Mark Belohnung. Als Ursache des Brands in Stimpfach am 18. Januar d. J. ist einwandfrei Brandstiftung festgestellt. Der Brandstifter konnte noch nicht ermittelt werden. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart hat nun bis zu 3000 Mark Belohnung ausgelegt für Angaben, die zur Ermittlung des Brandstifters führen.

Stimpfach N. Craikshelm, 1. Juni. Bismarckte. Auf dieser Markung wurde in der Jagt in einer Fischeure eine Bismarckte gefangen.

Leonberg, 1. Juni. Amtsräterschaftsumlage. Die Amtsversammlung genehmigte den Voranschlag für 1932, der mit einem Abmangel von 411 275 Mark abschließt. Die Umlage beträgt 395 000 Mark. Der weitere erforderliche Betrag wird den verfügbaren Restmitteln entnommen.

Tübingen, 1. Juni. 4000 Studenten. Die Besuchsziffer der Universität während dieses Semesters ist nur wenig zurückgegangen. In diesem Semester weilen 3944 Studenten an der Universität, zu denen 128 Hörer kommen, so daß die Gesamtbesuchszahl der Studierenden sich auf 4072 beläuft, während sie für das Sommersemester des Jahres 1931 4136 und für das Wintersemester 1931/32 3416 betrug.

Rottenburg, 1. Juni. Jubiläum. In diesem Sommer kam der Domchorleiter Ottenwälder sein silbernes Priesterjubiläum begehren. Seit 1916 leitete er den Domchor mit reichem Erfolg.

Sulgen N. Rottweil, 1. Juni. „Rohrstöcker“. In einer hiesigen Wirtshaus kam es zu einer Wette, wobei einer seine Lieblingspfeife schützte. Gleich darauf wurde eine Wette abgeschlossen. Es wurden die Tiere herbeigeholt, um die sich die Wette drehte, und schon nach kurzer Zeit hatte der „Rohrstöcker“ zwei Weitzer und eine Schnecke verzehrt.

Göppingen, 1. Juni. Von einem Kind getötet. Die Frau eines Landwirts in Hattenhofen ging in den Stall. Richtig schlug ein Rind aus und traf die Frau so unglücklich, daß sie mit einer schweren Milzverletzung ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert werden mußte.

Mißglückter Autodiebstahl — Der Täter schießt auf Verfolger. In der Nacht vom 26. Mai verjagte der 17jährige Wilhelm Ernst von Gingen a. N. bei der Südd. Baumwoll-Industrie in Kuchen ein Auto zu entwenden. Er wurde dabei vom Nachwächter erwischt, dem er mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf verfehlte, so daß der Mann erheblich verletzt wurde. Während seine beiden wachhaltenden Spiegelfellen sofort im Dunkel der Nacht verschwand, konnte der Hauptverursacher Ernst ein Stück weit verfolgt werden. Hierbei gab er auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Trotz sofort eingeleiteter Schutzmaßnahmen gelang es nicht, ihn zu fassen.

Die reichste Frau der Welt
abenteuerlicher Roman
von Georg Westfalen
Vertrieb: Romanverlag R. & S. Greizer, G. m. b. H., Rostock
Sie gingen an Land. Eine Schar Diener stand an Land. An ihrer Spitze Torquis, der unendlich würdige Majordomus, dessen Haar schlohweiß war. Die Diener verneigten sich tief. Ehrfürchtvoll betrachtete der Majordomus das schöne junge Mädchen. „Lady Buchner“, sagte er leise, „willkommen auf unserer Insel! Der Herr wartet auf Sie.“

Als sie aufstiegen, öffneten sich oben die Flügeltüren, und eine Schar Diener, alles ältere Leute, trat aus dem Schlosse und trippelte eilfertig die Schloßstiege herab, stellte sich rechts und links auf. Tief verbeugten sie sich, als Eva, die ganz befangen war und mit Marschall dem Torquis folgte, an ihnen vorbeischnitt. Sie traten ein und standen in einer weiten, prächtigen Halle. Ein erster Mann, hoch in den Vierzigern, mit müden Augen, kam ihnen entgegen. Lautlos schritt er auf den kostbaren Teppichen. Es war der Arzt, Dr. Söneland. „Willkommen, Lady Buchner!“ sagte der Arzt einfach und reichte ihr die Hand. „Willkommen, Dr. Marschall — ich atme auf, daß Sie kommen.“

Im Zimmer des sterbenden Vooth. Doktor Söneland stand vor dem Lager des Mannes, der mehr einer Mumie glich als einem Menschen. Der Todtrank schlug die Augen auf. Tief beugte sich der Arzt herunter und sagte ihm ins Ohr: „Sie ist gekommen.“ Wie Erleichterung schien es über des Mannes Gesicht zu gehen. Es zuckte mehrmals, dann winkte er mit den Augen. Der Arzt ließ sich auf den Bettrand nieder. „Doktor —“ stöhnte der Sterbende. „Ich — sterbe — in — in einer Stunde — bin ich nicht mehr. Aber — die Stunde — die geben Sie mir noch! Eine Spritze, Doktor, die letzte — stark — ich muß jener Tochter alles erzählen.“ Der Arzt nickte ernst. Und er gab ihm die letzte Morphiuminjektion. Der Sterbende richtete sich auf. „Solen — holen Sie — meine Tochter.“

Ellwangen, 1. Juni. Schloßkauf. Im Weg der Zwangsvollstreckung wurde Montag vormittag das auf den Namen des Kaufmanns Wilhelm Frische eingetragene Schloßhaus in Oberbechingen, das aus Schloß, Oekonomiegeldhaus, Brauhaus und Hofraum mit reiner Bierbrauereigerechtheit, 1,488 Hektar Gärten und 0,678 Hektar Aedern besteht, im Amisraum des Rotariats Lauingen öffentlich versteigert. Den Zuschlag erhielt Oberstaatsanwalt Bockel von Ellwangen mit 35 000 Mark.

Heidenheim, 1. Juni. Holzdieb. Ein hiesiger Sägewerksbesitzer hatte im Waldteil Osterholz Stangen gekauft. Von dem dort noch lagernden Holz sagte nun ein „Liebhäber“ Stangen in kleine Stücke, die er in das städtische Waldstück auf dem großen Hübel brachte und dort versteckte, wo sie vom Forstschuttpersonal entdeckt wurden. In einer der letzten Nächte glaubte sich der Stangenliebhaber sicher und wollte zur Witternachtsstunde das gestohlene Holz holen. Er wurde aber von dem auf der Nacht befindlichen Förster bemerkt, worauf er das Diebesgut wegwarf, die Flucht ergriff und im östlichen Stadttitel verschwand.

Ulm, 1. Juni. Hagelwetter. Das bereits vom Oberland gemeldete Gewitter hat auch auf der Ulmer und Rünfänger Alb durch schweren Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Betroffen wurden besonders die Markungen Schmieden, Emmahofen, Lustingen, Talsteußlingen und Teuringshofen.

Friedrichshafen, 1. Juni. Bodenseeaquarium. Der frühere Tiergartenbesitzer Adolf Rill aus Stuttgart hat am Montag durch das Baugeschäft Ganzsmüller von hier mit dem Bau eines Bodenseeaquariums in nächster Nähe des Stadtbahnhofs begonnen. Die Stadtgemeinde Friedrichshafen hat ihm zu diesem Zweck einen Bauplatz zwischen dem „Deutschen Haus“ und Stadtbahnhof zur Verfügung gestellt. Das Gebäude erhält eine Länge von 13,5 Metern und eine Breite von 10 Metern. In ihm werden 20 Aquarien untergebracht. Für die Fertigstellung des Aquariums ist ein sehr kurzer Termin vorgesehen.

Hechingen, 1. Juni. Feuerwehrrübung auf der Burg Hohenzollern. Am Sonntag früh 5.44 Uhr wurde die feuerwehrrübung auf der Burg alarmiert. Mit Lastwagen wurden die Mannschaften hinaufbefördert. Nach 57 Minuten waren die Mannschaften vollständig oben. Schon 3 Minuten nach Eintreffen der ersten Feuerwehreinheit war die auf der Burg befindliche Motorspritze in Tätigkeit. Die Übung nahm einen geordneten Verlauf. Das Wasser wurde aus dem Behälter im Burghof entnommen. Der Übung wohnten Vertreter der verschiedenen Behörden an.

Verbandsstag der Bauvereine

Kornwestheim, 30. Mai. Der 23. Verbandsstag des Verbands der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs am Sonntag und Sonntag war von den Baugesellschaften und den dem Verband angehörenden Gemeinden zahlreich besucht. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Oberbauamt Oker, sind 7 Genossenschaften bzw. Gemeinden aus wirtschaftlichen Gründen ausgeschieden. Der Verband zählt jetzt 134 Mitglieder (gegen 141 im Vorjahr), darunter 98 Bauvereinigungen (gegen 100 i. V.). Schlecht sieht es mit der Fortführung der Neubautätigkeit aus. Von 98 Genossenschaften werden in diesem Jahr nur 15 bauen können. Die Baupreise sind zwar gegenwärtig so niedrig, daß sie fast den Vorkriegsstand erreicht haben, aber die Beschaffung der Baugelder ist fast unmöglich. In einer Entschließung wird eine Inszenierung und weitere Befreiung der Neubauten von der Gebäudesteuer verlangt. In einer öffentlichen Versammlung am Sonntag betonte Präsident Dr. Schele von der Landeskreditanstalt, daß wir uns auf die Erhaltung des Bestehenden beschränken müssen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 2. Juni 1932.

Je mehr Erkennen, desto mehr Liebe!
Morgenstern.

Jagd und Fischerei im Juni

Hoch- und Damwild, Gans und Rehe beenden ihre Verjüngung und legen noch. Rot- und Damhirsche genießen nur in Hessen keine Schonzeit, doch bietet uns diese Zeit das noch in der Entwicklung begriffene Geweih keinerlei weidmännischen Anreiz zum Abschluß. Der Rehbod trägt — wie der „Deutsche Jäger“ Mönch schreibt — seinen fertigen und mit geringen Ausnahmen blank gelegten Hauptschmuck, hat unter normalen Witterungsverhältnissen und in milderen, kühleren Tagen größtenteils verjüngt und ist in einem Teil der deutschen Staaten bereits frei, oder wird dies, wie in Bayern, Württemberg, Hessen u. a. mit dem 1. Juni. Nur der rote schußreife Bod und auch dieser nur unter starker Rücksichtnahme auf die kommende Brutszeit sollte zum Abschluß gelangen. Zukunftsbede dagegen sollten damit verschont werden, während Kämmerer, schlecht veranlagte und krankheitserscheinungen zeigende Stüde vom hegerischen Standpunkt aus zu beseitigen sind. Sämtliche Wald- und Feldhühner sowie die Fasanen brüten noch, doch sind die Gelege der letzteren zum Teil bereits ausgefallen. Wildenten führen, abgesehen von verspäteten oder etwaigen Nachbruten meist halbzeitig entwickelte Schöße. Wildtauben dürfen, wo sie wie in Bayern, Württemberg u. a. überhaupt schon Schußzeit haben, jetzt gleich dem auf den Mörsern brütenden Federwild erlegt werden, doch ist dabei zu bedenken, daß einige Vorkünder bei der Erlegung geboten erscheint. Setz-, Brut- und Aufzugszeit erfordert vermehrten Schutz des Jungwilds und sind die besonders schädlichen Krähen und Eistern, weit mehr aber freunde Hunde und die den Bodenbrütern und Jungvögeln in noch weit höherem Maß gefährlichen Katzen fernzuhalten.

Aesche, Bachsäbling, Forelle und Regenbogenforelle bieten jetzt guten Fang. Barbe, Blei, Karpfen und Welschschelpe. Aitel, Barsch und Schled können gefangen werden, Hüden nehmen in kleinen Gewässern die Flüge. Beim Krebsfang ist der Junge tragenden Weibchen wegen drohender Vorsicht anzuzurufen.

Das Bierpfennigstück

Für die Wirtschaftsvorstellungen der Gegenwart wird allmählich die Sache mit dem Bierpfennigstück symbolisch. Erkennt man sich noch, wie es geschaffen wurde? Als ein Instrument,

um „den Pfennig wieder zu Ehren zu bringen“ und als ein Instrument für die inzwischen auch längst entschlossene Preislenkungsaktion wurde es uns angepflegt. Und nun: wer hat eigentlich schon einmal ein Bierpfennigstück gesehen? Der Schreiber dieser Zeilen hat nicht das Vergnügen gehabt, und selbst bei eifrigem Nachfragen ist ihm keiner begegnet, der eines aus der Tasche hätte ziehen können. Ermittlungen haben ergeben, daß bis heute 30 Millionen Stück geprägt worden sind, daß es aber trotz eifrigem Bemühen nicht gelingt, sie in Verkehr zu halten. Was heute von der Reichsbank ausgeht, wird morgen wieder zu ihr zurück, mehr als 15 Millionen Stück (800 000 M.) lassen sich offenbar mit aller Anstrengung nicht im Umlauf halten, das heißt also: auf 4 1/2 Deutsche entfällt ein kursierendes Bierpfennigstück! Jisebille, niemand wisse! In dieser Frage, in der das Volk frei entscheidet, in der ihm nichts otzontropf werden kann, hat es unablenkbar gegen die Regierung entschieden.

Neue Verkehrsregeln

Dieser Tage wurden im Reichsgesetzblatt zwei Kraftfahrzeugordnungen sowie eine Bekanntmachung über den Kraftfahrzeugverkehr veröffentlicht, die 3. T. wichtige Neuerungen enthalten, so z. B. daß die Motorräder künftig auch ein hinteres Kennzeichen mit vorchriftsmäßiger Nachtbeleuchtung führen müssen.

Wetterbeobachtungen im Mai

Wärme: Monatsmittel 12,4 Grad; Höchsttemperatur 29,6 Grad am 21., Tiefsttemperatur 0,5 am 11., Frosttage 0, Sommertage — Maximum 25,0 und mehr — 6, Niederschlag: Monatssumme 144,3 mm., gefallen an 21 Tagen, Höchste Tagesmenge 43,8 mm., gefallen am 16., — Pfingstmontag —. Tage mit Nebel 3, mit Gewitter 3. Hauptsächlich der Wärme zeigte der Monat etwa den Durchschnittswert; die Niederschlagsmenge liegt jedoch erheblich über dem Mittelwert.

Brüderkonferenz

Stärkende Gemeinschaft tut in schwerer Zeit besonders not. Daß das Bedürfnis danach vorhanden ist, das bewies der jährliche Besuch, den die vorhin im Vereinshaus stattfindende Brüderkonferenz aus Stadt und Bezirk erfuhr. Nach gemeinsamem Gesang begrüßte Dejan Otto die Versammlung. Von der Lösung und dem Lehrtext des Tages aus zeigte er, was gerade in Notzeiten wahrer Reichtum und tiefste Armut ist. Reich und arm — diese in unserer Gegenwart so verworrenen Begriffe lassen sich nicht bloß von den äußeren Dingen des Lebens her deuten. Für Christen kann auch die Zeit der kleinen Dinge zur Segenszeit werden, wenn sie im Gehorsam den Weg gehen, den Gott sie führt und den Blick behalten für das ewige Gut, das ihnen in Jesus Christus geschenkt ist. — Inspektor Ullrich von Stuttgart führte in längerem eindringlichen Ausführungen diese Gedanken weiter. Ausgehend von der Volkshoff des Apostels Paulus und immer wieder hinweisend auf ihre Neuentdeckung im Reformationserlebnis Luthers zeigte er den Glaubensweg evangelischen Christentums. Glauben heißt: wegsehen von sich und in „getroter Verzweiflung“ auf Jesus sehen und aus der Kraft leben, die uns in seinem Evangelium geschenkt ist. Nur so, wenn nicht die eigene Leistung und Frömmigkeit, sondern Christus und das Heil in ihm im Mittelpunkt steht, finden wir heraus aus der Ferrißenheit im eigenen Lager zum Dienst aneinander und an den andern. — Ältere Brüder ergänzten das Gehörte aus dem Schatz ihrer Erfahrung, Gebet und Gesang beschloß das Zusammensein. Möge es selber vielen Teilnehmern ein Ansporn zu getoistem Weiterwandern gewesen sein!

Stand der Sammlung

für Göttingen und Sulz

Endbeitrag vom Dienstag März 301.—

Gottl. Maish, Sattler 10.— Frau A. Weibharz 3.—, R. R. 1.—, R. R. 1.—, R. R. 1.—, P. 2.—, R. R. 3.—, Wilhelm Kraß, Apotheker, Basel (durch Girokonto) M. 20.—; zusammen: Mark 542.—.

Das gute Werk nicht auf morgen verschieben!
Sammelstelle des „Gesellschafters“.

Einstellung in das Reichsheer und die Reichsmarine

Sowohl das Reichsheer, wie die Reichsmarine stellen alljährlich Anfang April und Anfang Oktober den Ersatz für die im Lauf des Halbjahrs ausgeschiedenen Soldaten ein. Meldungen von Bewerbern haben zweckmäßig mehrere Monate vor diesen Einstellungszeiten zu erfolgen: für das Heer: bei den Bataillonen und Abteilungen, oder bei den Kompanien, Eskadronen und Batterien der einzelnen Waffengattungen; für die Reichsmarine: nur bei der Schiffslamdiviön der Ostsee oder der Schiffslamdiviön der Nordsee. Den Meldungen ist zweckmäßig ein ausführlicher Lebenslauf mit Lichtbild beizufügen. Die sonst noch erforderlichen Ausweisepapiere werden von den Truppenstellen bei den Bewerbern angefordert. Zur Einstellung gelangen in erster Linie 18—20-Jährige. Die Einstellung geschieht nach ärztlicher Untersuchung und eingehender Prüfung der Bewerber. Bei dem außerordentlichen Angebot, das den Bedarf um das 50- bis 100fache übersteigt, ist es leider unvermeidbar, daß zahlreiche Bewerber ohne vorherige Prüfung abgewiesen und auch solche Bewerber abgelehnt werden müssen, die an sich voll diensttauglich sind.

Große Erfolge der würtl. Viehzucht

Die Landwirtschaftliche Correspondenz (L.C.) des Landeshaupverbandes teilt mit: Die Sammlung der Arbeitsgemeinschaft württembergischer Viehzüchterverbände erhielt auf der Ausstellung in Mannheim die höchste Auszeichnung, den Mar-Gold-Preis. Der Verband Oberwürttembergischer Viehzüchtervereine Ulm konnte in Konkurrenz mit den übrigen großen Viehzüchtervereinigungen einen 1. und Siegerpreis erringen. Diese beiden Auszeichnungen stellen der württembergischen Viehzucht ein außerordentlich hervorragendes Zeugnis aus.

„Aus dem Schwarzwald.“

Das Doppelheft 5 und 6 der Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins enthält auf dem Titelblatt die Einladung zur 48. ordentl. Hauptversammlung am 4. und 5. Juni in Sulz a. R., dessen Bürgermeister Beeg den Gästen ein freundliches Willkommen entbietet. Dem schließt sich Geistliches aus Sulz, der ehemaligen Saline und der Burg Albed mit 11 Photos bzw. alten Holzschnitten an. Ferner folgen: „Bilder aus dem Schwarzwald des 17. und 18. Jahrhunderts“, wozu hauptsächlich uns die Tuchmacherei und Zeugmacherei in Magold interessieren dürfte. Am Südwestdeutschen Wandertag trafen sich der Württembergische, der Badische Schwarzwaldverein, sowie der Schwäbische Albverein in Freudenstadt; ein Bild zeigt einen Teil des Festzugs, ein anderes die bewährten drei Führer der genannten Vereine. Außerdem enthält die Nummer den Jahresbericht 1931 des Würtl. Schwarzwaldvereins, das Verzeichnis der Ortsgruppenverbände und der Mitgliederbewegung, Ortsgruppenberichte u. a. m.

Geltungserweiterung der Sommer-Urlaubskarten. Sommer-Urlaubskarten werden nunmehr auch im Wechselverkehr mit den deutschen Privat- und Kleinbahnen, soweit sie mit der Deutschen Reichsbahn in einem Tarifverhältnis stehen, ausgegeben (das sind etwa drei Viertel aller Privat- und Kleinbahnen). Ebenso gelten die Sommer-Urlaubskarten im Verkehr mit den Eisenbahnen des Saargebietes und in Verbindung mit den Fahrten auf den Seebädern der Ost- und Nordsee.

Mödingen, 1. Juni. Beerdigung. Ein zahlreiches Trauergefolge gab unserem früheren Ortsvorsteher Altschultheiß Hagenlöcher, am Dienstag nachmittag das letzte Geleit. Außer den Behörden und Bürgern des Ortes waren die Kollegen und Bekannten des Entschlafenen aus weitem Umkreis erschienen. In seiner Rede zeichnete der Geistliche, Pfarrer Combe, ein treffliches Lebensbild des Verstorbenen, von seiner Arbeit als Landwirt und seiner Tätigkeit als Ortsvorsteher, welches Amt er von 1902 bis 1930 bekleidet hat. Im Jahre 1930 ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten, dessen er sich allerdings nicht lange erfreuen durfte. Nach einem Unfall, den er am Osterdienstag bei landwirtschaftlichen Arbeiten erlitten hat, suchte er im April dieses Jahres das Magolder Bezirkskrankenhaus auf, wo er nun nach mehrwöchiger Krankheit am letzten Samstag im Alter von wenig mehr als 74 Jahren gestorben ist. Kränze wurden niedergelegt von Bürgermeister Stumpf im Namen der Gemeinde Mödingen, Gottl. Sindlinger im Auftrag des Kirchengemeinderats, Oberlehrer Mäh im Namen von Lehrerschaft und Schule, Oberamtspfleger Stahl im Auftrag des Oberamts und der Amtsförperschaft Herrenberg, Bürgermeister Krohmer-Entringen im Namen der Ortsvorstehervereinerung des Bezirks und des Vereins Würtl. Körperschaftsbeamten, Oskar Dengler als Vorstand des Gesangsvereins und Martin Haag-Unterjettingen im Auftrag des Hopfenbauvereins. Die Trauerfeier war von Chören des Gesangsvereins umrahmt, dessen Sänger und späteres Ehrenmitglied der Verstorbenen gewesen war. — So ist nun Altschultheiß Hagenlöcher nach unruhigem und arbeitsreichem Leben zum ewigen Frieden eingegangen. Ehre seinem Andenken!

Eutingen, 1. Juni. Goldene Hochzeit. Die Landwirtschaftliche Colistin u. Katharina Söller feierten gestern das seltene Fest der „Goldenen Hochzeit“ und wurden von der Staatsregierung in hergebrachter Weise geehrt.

Horb, 1. Juni. Neue Fußbeschlagmeister. Jugendherberge. Den monatlichen monatlichen Fußbeschlag mit Prüfung der Befähigung zur Ausführung des Fußbeschlags haben mit gutem Erfolg bestanden Karl Ruggabe-Horb und Johannes Dettling-Rexingen. — Vom Jugendherbergsverband ist an die Stadt die Anregung zur Errichtung einer Jugendherberge in Horb ergangen. Man sehe in der an der alten Kordierstraße gelegenen Scheune, die die Stadt im letzten Jahr von der Witwe Schenk bekam, ein geeignetes Objekt. Die Stadt ist bereit, das erwähnte Gebäude dem Jugendherbergsverband zur unentgeltlichen Benützung zu überlassen, muß ihm aber anheimgeben, die erforderlichen Einbauten auf seine eigenen Kosten zu übernehmen.

Letzte Nachrichten

Falsche Gerüchte über Staatssekretär Meißner.

Berlin, 1. Juni. Nach der Darstellung einer Berliner Korrespondenz ist in politischen Kreisen die „Version“ verbreitet, daß Staatssekretär Meißner demnächst als Botschafter nach Tokio gehen werde. Wie wir von unentgelteter Seite erfahren, ist dieses Gerücht frei erfunden.

Sicherheitsmaßnahmen im preußischen Landtag.

Berlin, 1. Juni. Der preußische Landtag tagte unter großen Sicherheitsmaßnahmen der Polizei. Die Tribünenbesucher wurden nach Waffen untersucht. Im Innern des Landtagsgebäudes hatte der neue nationalsozialistische Präsident Kerz alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die privaten Wachen, die auf Anordnung Kerz in Zivil und nur durch ein Wertschild kenntlich gemacht, durch Gänge streifen und mit Augenpausen um sich spähen, brauchen nirgends in Aktion zu treten.

Wanderungen in Eßen.

Eßen, 2. Juni. Am Mittwoch vormittag drangen etwa 20 Männer in die Konsumantist Wohlfahrt in der Zechenstraße in Eßen-Schannebeck ein und entwendeten Fleisch, Speck, Schinken und Wurst. Kurz darauf zog ein Trupp junger Parolen durch die Langenhorststraße in Eßen-Mitteessen und plünderte dort nacheinander die Konsumantist der WVA-Knechtner Bergwerks-Gesellschaft, die Konsumantist Eintracht und das Verlagslokal der Firma Kemmler. 10 Wanderer wurden festgenommen.

Straßenraub für den roten Frontkämpferbund.

Berlin, 1. Juni. Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte heute den Arbeiter Fröhlich wegen schweren Raubes in 4 Jahren Gefängnis, den Kaufmann Paul Zimmermann und den Redakteur Walter Schulz wegen Beihilfe zum Raub zu seiner Zuchthausstrafe von einem halben bzw. einem Jahr Zuchthaus zu einer seither verhängten Strafe von 3 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte Schulz behauptete in der Verhandlung, daß er sich als Untergangführer des Roten Frontkämpferbundes den Anforderungen der Funktionäre, Heberlässe u. organisieren, damit die Reichsdeutsche Organisation zu Geld komme, nicht mehr habe entgegen können.

Explosion in einer französischen Marineartilleriewerkstatt.

Toulon, 1. Juni. In den Marineartilleriewerkstätten in Lagoubran erfolgte heute nachmittag eine Pulverexplosion. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

Verschiedenes

Die Preisnot in der Landwirtschaft

L.C. Von der Preisnot unserer Bauern, von den ungeheuren Verlusten, die tagtäglich fast allüberall die Landwirte erleiden, weiß man in nichtlandwirtschaftlichen Kreisen bei weitem noch nicht genug. Der folgende Fall soll die unbilligen Verhältnisse in der süddeutschen Viehwirtschaft wieder einmal beleuchten. Einem Landwirt aus dem Eismanger Bezirk wurden im Januar 1931 für ein Paar Dähen im Gewicht von 32 Zentnern 1200 RM. geboten. Das war damals ein zu niedriges Angebot. Der Besitzer der Tiere hoffte auf eine Besserung der Preislage. 1 1/2 Jahre später lautete das Angebot für beide Tiere nur noch auf 700 RM. Dabei hatten die Dähen inzwischen um 4,7 Zentner an Gewicht zugenommen.

Schillings Vorsitzender der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste in Berlin hat den bekannten Komponisten Max v. Schillings, früher Generalmusikdirektor am Hoftheater in Stuttgart, mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt.

Zusammenstoß zwischen Juden und Arabern. In Wien kam es am Dienstag zu schweren Schlägereien zwischen mohammedanischen Arabern und Juden, weil eine im jüdischen Wohnviertel gelegene mohammedanische Moschee bedeckt worden war. 16 Juden und 3 Araber wurden verletzt.

Im Klareprozess sind die Strafanträge der Staatsanwälte am Freitag vormittag zu erwarten.

Eine blinde Stenotypistin Preisträgerin in einem Wettbewerb. Die blinde Stenotypistin Ilse Haberland in Berlin hat bei einem Diktat unter 3000 sehenden Mitbewerberinnen einen Preis davongetragen.

Verhängnisvolle Eile. In Freiburg i. Br. wollte der Student Walter Pöhlte aus Badkirch mit seinem Motorrad eine abfahrende Straßenbahn kreuzen und fuhr dabei gegen das Auto des Rechtsanwalts H. Kehler aus Karlsruhe.

Deutschenziehung. In Berlin wurden der Kaufmann Theodor Wegs aus Halensee und ein gewisser Schönberr auf Veranlassung der Zollschuldensstelle Steitin unter dem Verdacht der Devisenziehung festgenommen.

Großer Sprengstoffdiebstahl. Aus dem Sprengstofflager der Dolomit A.G. in Hagen (Westf.) wurden in der Nacht zum 31. Mai 4 Pakete mit Chlorat III im Gesamtgewicht von 20 Pfund und 50 Sprengkapseln mit hohlerem Kupferdraht gestohlen.

Schwere Explosion. Bei einer Explosion in einem Aluminiumwerk bei Marfelle wurden 7 Arbeiter getötet.

Anschlag auf einen Arzt. In der Sprengmühle des Nervenarztes Dr. Salomon in Kassel feuerte am Dienstag ein Patient namens Simonsohn, der schon längere Zeit in Behandlung war, auf den Arzt fünf Schüsse ab, durch die dieser schwer verletzt wurde.

Bankraub. In die Zweigstelle des Bankvereins für Schleswig-Holstein in Landsbeck bei Hamburg drangen drei Männer ein und hielten die Beamten mit Revolvern in Schach. Sie raubten ca. 7000 M und entkamen unerkannt.

Moratorium für die schwedische Zündholzgesellschaft. Der schwedische Kronrat hat beschlossen, der schwedischen Zündholzgesellschaft ein Moratorium bis Ende August 1932 zu gewähren.

Zollerhöhung in Schweden. Die schwedische Regierung hat im Ministerrat eine Vorlage eingebracht, wonach die Regierung bis 30. Juni 1933 die Einfuhrzölle bis zu dem Dreifachen erhöhen und zollfreie Auslandswaren mit einem Zoll bis zu einem Viertel des Werts belegen kann.

Aufhebung der dänischen Valutazentrale. Die Parteien des dänischen Landtags haben sich geeinigt, daß die staatliche Valutaverwaltung und die Währungsbehörde ausländischer Valuten (Devisen) am 31. August aufgehoben werden sollen.

Handel und Verkehr

Reichsfehlbetrag 1931 1690 Mill. RM.

Am Ende des Rechnungsjahrs 1931 war beim ordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 1190 Mill. RM. vorhanden, von dem durch die außerordentliche Schuldentilgung 400 Mill. RM. abgedeckt worden sind.

Bei außerordentlichen Einnahmen betrugen im Rechnungsjahr 1931 die Einnahmen 217 und die Ausgaben 178,7 Mill. RM. Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 151,6 Mill. RM.

Die deutsche Zahlungsbilanz 1931

Das Kennzeichen der deutschen Zahlungsbilanz im Jahr 1931 ist der außerordentliche Kapitalabzug, der (einschließlich der Kapitalflucht und der Erweiterung der Ausfuhrkredite) nach „Wirtschaft und Statistik“ insgesamt etwa 4,8 Milliarden RM. — bei den Banken allein 1,9 Milliarden — betrug.

Die langfristige Kapitalabnahme war nicht beträchtlich; die Aufnahme langfristiger Anleihen und Kredite übertraf die Tilgung nur um 89 Mill. RM.

Die langfristige Kapitalabnahme war nicht beträchtlich; die Aufnahme langfristiger Anleihen und Kredite übertraf die Tilgung nur um 89 Mill. RM. höher als die Verkäufe an das Ausland.

Wägner Butter- und Käsefabrik Repton, 1. Juni. Vollertraher 1. Güte 100, 2. Güte 94; Verkauf: unverändert.

Königs- und Bismarckhütte können die Löhne nicht auszahlen. Die Verwaltung der Königshütte in Rottweil (Oberpfalz) hat den Beamten und Arbeitern mitgeteilt, daß die Gehälter und Löhne für den Monat Mai nicht mehr zur Auszahlung gelangen können.

Die Portland-Zementfabrik Blauenbrunn Gebrüder Spohn u. Co. Blauenbrunn, berichtet für 1931, daß der Absatz ihrer Erzeugnisse, die in der Hauptstadt durch den Südd. Zement-Verein GmbH, in Heidelberg veräußert werden, wiederum um mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückging.

Silberlegung der Stolberger Zink? Die Hauptversammlung der A.G. für Bergbau, Metall- und Zinkfabrikation zu Stolberg und Wetzlar ermächtigte den Aufsichtsrat, sämtliche Eruben und Hütten der Gesellschaft auf 30. Juni ganz stillzulegen.

Differenzen in der württ. Holzindustrie. Der Schiedspruch des Schlichters von Südwürttemberg, der für das württ. Holzgewerbe einen Lohnabbau von 5 Pfennig vorschreibt, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden.

Rückgang der Kontur- und Vergleichsverfahren im Mai 1932. Im Monat Mai 1932 wurden durch den Reichsanzeiger 739 neue Konturverfahren ohne die wegen Rechtsmangels abgelehnten Anträge auf Kontureröffnung und 627 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 1. Juni. Zufuhr: 8 Bullen, 52 Jungstiere, 9 Kühe, 145 Kälber, 218 Schweine.

Schweinepreise. Böhmen a. Z.: Milchschweine 15-20. — Eutlingen O. H. H. Milchschweine 12-20. — Oberjonaheim: Milchschweine 11-20. — Tullingen: Milchschweine 10-18 M.

Das Wetter

Über Mitteleuropa befinden sich noch Tiefdruckgebiete, unter deren Einfluß für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges und auch zeitweilig zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Gestorbene: Christian Ganger, fr. Bäckermeister, Herrenberg / Luise König, geb. Bärle, 73 J., Neuenbürg / Friederike Müller geb. Geiger, 89 J., Wildbad.

Wildbad im Schwarzwald
Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Nerven u. A.
Das Deutsche Verjüngungsbad.
Am Samstag, 4. Juni 1932 von 20 Uhr 30 ab bei günstiger Witterung
Große Enzpromenade-Beleuchtung
mit 2 Musikkapellen. Ab 21.30 Tanz im Kurfaal. Ballonzug nicht nötig.
Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.

Wer hören will muss lesen!
Muß „Sieben Tage“ lesen, die große Wochen-Zeitung für alle Rundfunk-Hörer, mit übersichtlichsten Europa-Programmen, mit Vorschau, Kritik, interessanten Artikeln und vielen schönen Bildern. Jeden Freitag neu für 20 Pfennig.
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Mödingen, 1. Juni 1932
Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Sindlinger
unerwartet im Alter von 23 Jahren verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Eltern:
Wilhelm Sindlinger, Gem.-Kat Gipser und Frau Marta geb. Wagner
die Geschwister:
Friedrich Sindlinger und Frau Christine Bertsch geb. Sindlinger u. Gatte Ernst und Marta Sindlinger
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Herzlichen Dank
allen, die unseres lieben Vaters
Johannes Hagenlocher
Alt-Schultheiß
zu seinen Lebzeiten und nach seinem Tode in so reichem Maße in Freundschaft und Liebe gedacht haben.
Mödingen, den 1. Juni 1932.
Im Auftrage der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Hagenlocher
Oberamtsbaumeister in Herrenberg.

M. U. N. Heute 8 1/2 Uhr im Seminar Männerchöre und Vokalisten. Gäste willkommen.
Funfverein Nagold
Heute abend 8 Uhr „Traube“ 1479
Experimentier-Vortrag
Rundfunkhörer sind freundlichst eingeladen.
Alle Leser der „Funf“ „Multierten“ sind beitragsfreie Mitglieder.
Z. A.: Könekamp.
Dr. GUTEN Bazar SCHNITT-MUSTER
sind stets vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

LUGER
Frisches Gemüse
eingetroffen!
Spargel
Spinat Pfd. 12
Gelbe Rüben
Rund 25
Junge Kohlrabi
Pfund 25
Neues Kohlrant
Pfund 15
Farte Rettiche
Rund 10
Farter Kopfsalat
3 Stück 25
Deutsche Gurken
Stück 38
Neue Kartoffeln und Matjesheringe

Nagold
Einen größeren Laden
vermietet
Sonathan Raaf
Zurmitstraße 24.
Sommer-Sprossen
wo nichts half - hilft immer
Frucht's Schwannweiß
- A. 1.60 und 3.15 -
Hortlad-Prag. W. Kelsche.
Optische Anstalt FIEDLER
Hreslax 1 empfiehlt
Prismengläser
Qualitäts-Optik
Sport 8 x 25 42,-
Jubil.-Argus 8 x 25 55,-
mit Lederetui u. Riemen
Versand portofr. p. Nachn.

Sommer-Sprossen
werden, auch in herkömmlichen Fällen, in wenig Tagen unter Garantie durch das bewährte Testverfahrensmittel
„Zuckoderma“
befeuchtet, wölbt und schält. Gürtel 2,-, Gürtel III 3.50 der große Zapf große Tube 1.75 und 1.50, große Wägel, Mittelfer Gürtel I-250 der große Zapf, große Tube III 1.00, Apotheke Th. Schmid.
Jede Dame
braucht
NEUE MODEN
Vobachs Zeitschrift für elegante Moden
Zur zuverlässigen Beratung in allen Kleiderfragen bedient sich die elegante Dame der Vobach-Zeitschrift „Neue Moden“. Jedes Heft erscheint in prächtiger, vielfarbiger Ausstattung mit Schnittmusterbogen, Aufbügelmuster und Gutschein für einen
Vobach-Schnitt nach eigener Wahl
Preis pro Heft 7 Pfennig
Ständig vorrätig und im Abonnement zu beziehen durch die Buchhandlung
G. W. Zaiser, Nagold

Für Konditorei und Café
jung. Lehrmädchen
gefordert für Laden, ohne gegenseitige Vergütung.
Emil Vaun, Stuttgart
Rotenwaldstraße 104.